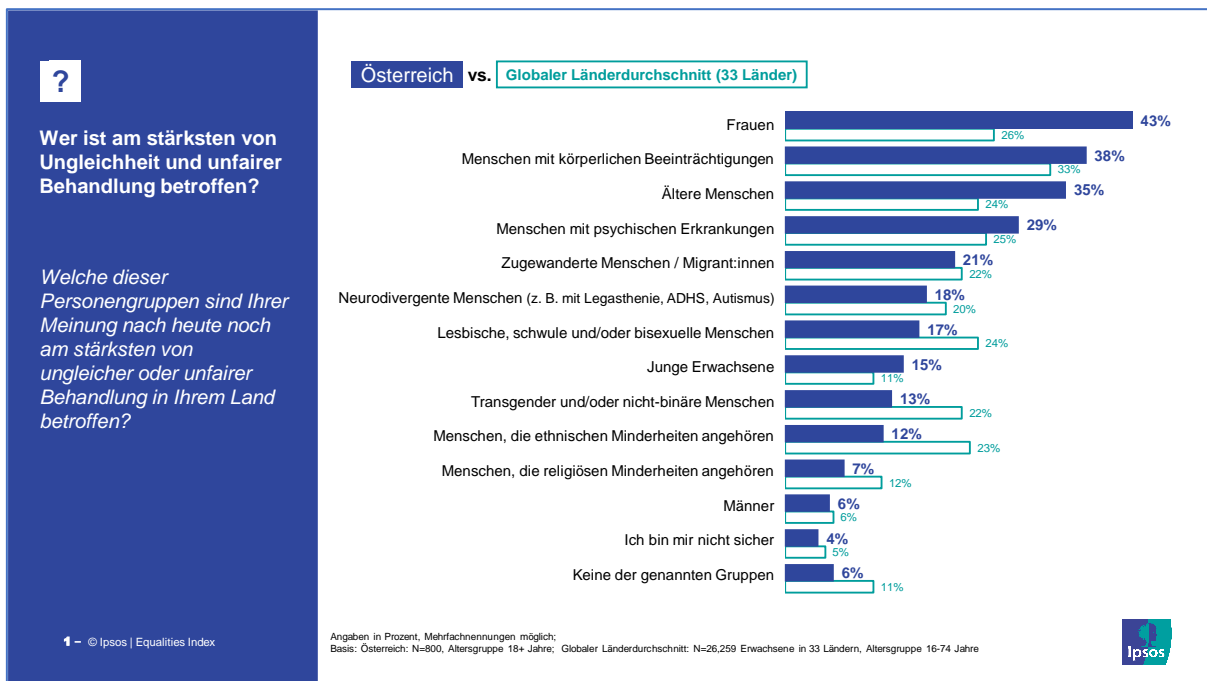


Ungleichheit in Österreich: Mehrheit sieht Frauen am stärksten betroffen

Wien, 30. Juni 2023 - Internationale Studienergebnisse von Ipsos zeigen, dass Frauen in Österreich besonders häufig als die am stärksten von Ungleichheit und unfairer Behandlung betroffene Gruppe gesehen werden. Regierung, Medien und Arbeitgeber:innen werden in der Pflicht gesehen, Veränderungen anzustoßen.

Im Rahmen einer internationalen Studie zum Thema Vielfalt, Chancengleichheit und Integration untersuchte Ipsos in 34 Ländern, welche sozialen Gruppen wie stark von ungleicher oder unfairer Behandlung betroffen sind.

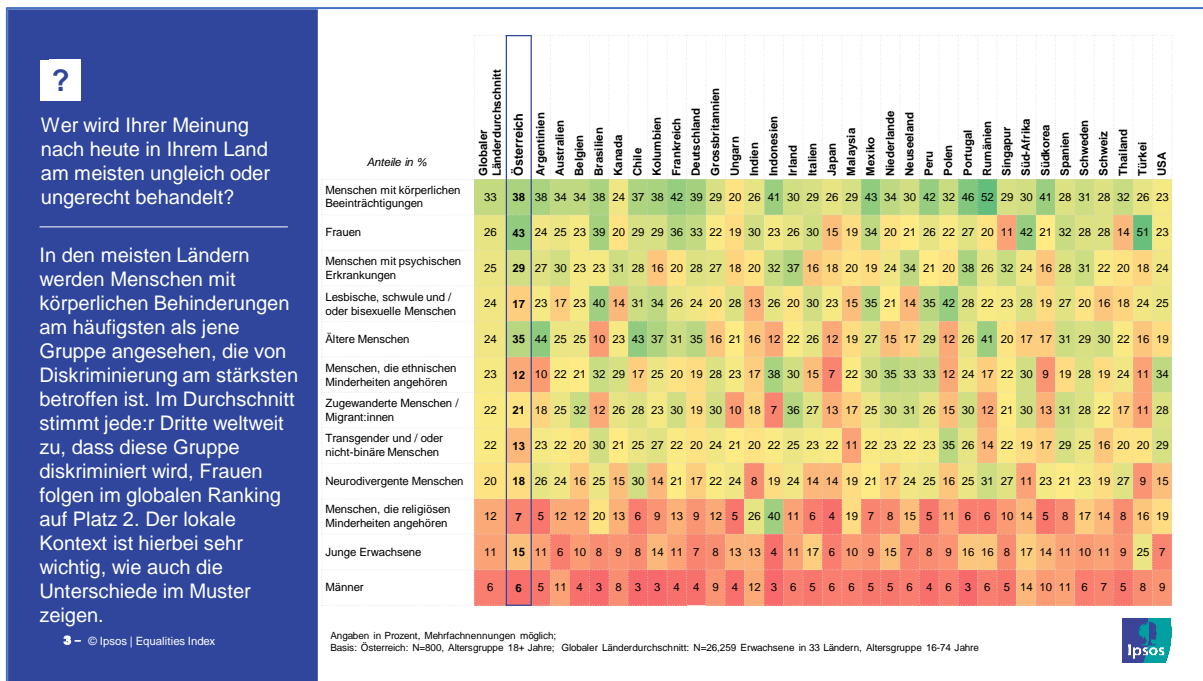


Die repräsentativen Ergebnisse für Österreich zeigen, dass vor allem Frauen als benachteiligt gesehen werden. 43% der Bevölkerung würden der Einschätzung zustimmen, dass Frauen die am stärksten von Ungleichheit und unfairer Behandlung betroffene Gruppe in Österreich sind. Der Anteil liegt damit deutlich höher als beispielsweise in Deutschland (33%) oder der Schweiz (28%). Auch im globalen Vergleich der untersuchten Länder fand sich nur in der Türkei ein höherer Anteil in der Bevölkerung (51%).

Mehr als die Hälfte aller Frauen selbst (51%) ist in Österreich davon überzeugt, dass das eigene Geschlecht die am stärksten von ungleicher und unfairer Behandlung betroffene Gruppe ist, aber auch jeder dritte Mann (35%) teilt diese Ansicht. Insgesamt werden Frauen in Österreich deutlich häufiger als Opfer von Ungleichheit ausgemacht, als zum Beispiel Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen (38%) oder Älteren Personen (35%). „Der österreichischen Bevölkerung ist die Ungleichbehandlung von Frauen sehr bewusst - sie ist im Alltag präsent, selbst ein Drittel der Männer sehen das so. Es bedarf rascher und tiefgreifender Maßnahmen, um hier zumindest zu unseren Nachbarländern aufzuschließen.“ so Karoline Hilger-Bartosch, Country Managerin von Ipsos Österreich zu den Ergebnissen.

Bewusstsein für Diskriminierung der LGBTQI+ Community und anderer Minderheiten nur schwach ausgeprägt

Eine von der Hetero-Normativität abweichende sexuelle Orientierung oder nicht-binäre Geschlechteridentität werden in Österreich von einem geringeren Anteil der Bevölkerung als Grund für Benachteiligung oder Ungleichbehandlung erkannt, als im globalen Durchschnitt. Homosexuelle und/oder bisexuelle Menschen werden hierzulande nur von jeder:jedem Sechsten (17%) als stark benachteiligte Gruppe bezeichnet, weltweit jedoch von jede:m Vierte:n (24%). Trans- und nicht-binäre Personen stellen in Österreich nur für 13% eine benachteiligte Gruppe dar, weltweit liegt der Durchschnitt bei 22%. Vermeintlich am seltensten als Opfer von Ungleichbehandlung gesehen werden in Österreich ethnische (12%) oder religiöse Minderheiten (7%) sowie Männer (6%).



Regierung, Medien und Arbeitgeber:innen werden in der Pflicht gesehen Maßnahmen zu setzen

Dass Ungleichheit ein Thema höchster Relevanz für die Gesellschaft ist, steht weitestgehend außer Frage. Für 44% stellt die herrschende Ungleichheit im Land eines der wichtigsten, wenn nicht gar das größte Problem dar, mit dem sich Österreichs Gesellschaft konfrontiert sieht. Weitere 47% erkennen die Relevanz der Thematik grundsätzlich an. 58% der Österreicher:innen sind der Meinung, dass es bisher zu wenig Anstrengungen gab, um Gleichberechtigung für alle Personengruppen in Österreich zu fördern.

Rund drei Viertel der Österreicher:innen (72%) sehen in erster Linie die Regierung in der Verantwortung, Maßnahmen zu setzen, um die bestehende Ungleichheit im Land zu verringern. Auch die Medien (32%) und die Arbeitgeber:innen (29%) in Österreich werden in der Verantwortung gesehen, sich für Vielfalt, Chancengleichheit und Integration zu engagieren.

Pressemeldung: Ipsos-Studie zu Vielfalt, Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Weitere Ergebnissen der Studie von Ipsos zu Vielfalt, Chancengleichheit und Integration für Österreich finden Sie zum Download unter: www.ipsos.com/de-at/inequality-2023

Weitere internationale Ergebnisse der globalen Studie von Ipsos finden Sie unter: www.ipsos.com/

Für weitere Information zu den Ergebnissen der Studie von Ipsos zu Vielfalt, Chancengleichheit und Integration kontaktieren Sie bitte:

Mag. Philipp Wagner

Public Affairs

Tel.: +43 (0) 664 88 694 667

philipp.wagner@ipsos.com

ÜBER DIE STUDIE

Die Inhalte dieser Pressemeldung zu Vielfalt, Chancengleichheit und Integration basieren auf den Ergebnissen einer Umfrage in 33 Ländern weltweit, die von Ipsos auf seiner Online-Plattform Global Advisor durchgeführt wurde. Ipsos befragte zwischen dem 17. Februar und dem 3. März 2023 insgesamt 26.259 Erwachsene im Alter von 18-74 in Canada, Südafrika, der Türkei und den USA, von 20-74 Jahren in Thailand, 21-74 Jahren in Singapur, und 16-74 Jahren in allen anderen Ländern. In Österreich wurde die Studie im Zeitraum 1.-15. Mai 2023 mit insgesamt 798 Teilnehmer:innen ab 18 Jahren durchgeführt.

Die Stichprobe besteht pro Land aus etwa 1.000 Personen in Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Japan, Spanien und den USA sowie jeweils 500 Personen in Argentinien, Belgien, Chile, Kolumbien, Ungarn, Indien, Indonesien, Malaysia, Mexiko, den Niederlanden, Peru, Polen, Portugal, Saudi-Arabien, Singapur, Südafrika, Südkorea, Schweden, Thailand, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die Daten sind so gewichtet, dass die Zusammensetzung der Stichprobe in den einzelnen Ländern das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den jüngsten Volkszählungsdaten widerspiegelt.

Der "globale Länderdurchschnitt" spiegelt das durchschnittliche Ergebnis für alle 33 Länder und Märkte wider, in denen die Umfrage von Global Advisor durchgeführt wurde. Er wurde nicht an die Bevölkerungsgröße der einzelnen Länder oder Märkte angepasst und ist nicht als Hinweis auf ein Gesamtergebnis gedacht.

Die Genauigkeit der Online-Umfragen von Ipsos wird anhand eines Glaubwürdigkeitsintervalls berechnet, wobei eine Umfrage mit 1.000 Teilnehmer:innen auf +/- 3,5 Prozentpunkte und mit 500 Teilnehmer:innen auf +/- 5,0 Prozentpunkte genau ist. Weitere Informationen über die Verwendung von Glaubwürdigkeitsintervallen durch Ipsos finden Sie auf der Ipsos-Website.

ÜBER IPSOS

Ipsos ist mit rund 20.000 Mitarbeiter:innen in 90 Ländern der drittgrößte Marktforschungskonzern weltweit.

Die leidenschaftlich neugierigen Marktforscher, Analysten und Wissenschaftler von Ipsos haben in den letzten Jahren ein einzigartiges, multidisziplinäres Set an Methoden entwickelt, mit denen ein echtes Verständnis und aussagekräftige Einblicke in die Handlungen, Meinungen und Motivationen von Bürgern, Verbrauchern, Patienten, Kunden und Mitarbeitern möglich sind. Ipsos bietet seinen mehr als

Pressemeldung: Ipsos-Studie zu Vielfalt, Gleichbehandlung und Chancengleichheit

5.000 Kunden weltweit 75 innovative Services und Dienstleistungen an und zählt zu den Innovationsführern seiner Branche.

Ipsos wurde 1976 in Frankreich gegründet und ist seit 1. Juli 1999 an der Pariser Börse Euronext (ISIN: FR0000073298) gelistet. Seit 2016 ist Ipsos auch mit einem Büro in Österreich vertreten.

Für weitere Informationen über Ipsos besuchen Sie bitte unsere Website unter www.ipsos.com/de-at/.